Prof. Dr. Wolfgang Methling, MLS
Vizepräsident

22.10.2026

Grußwort zum Ehrenkolloquium für Prof. Dr. Werner Ebeling

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Ebeling, lieber Werner,

am 15. September konnten Sie in guter Gesundheit Ihren 90. Geburtstag feiern. Allein das ist ein Grund zu feiern. Sie können aber auch auf die Bilanz eines ergebnisreichen Lebens als Wissenschaftler und Hochschullehrer zurückschauen, obwohl Ihre Karriere in der politischen Wende einen Bruch erfuhr. Ich freue mich sehr, dass ehemalige Kollegen und Mitarbeiter des Physikalischen Institutes der Universität Rostock außer dem offiziellen Ehrenkolloquium für Sie und Ihren 5 Jahre jüngeren Kollegen und Freund Gerd Röpke dieses besondere Treffen gestalten, und mich eingeladen haben, ein Grußwort der Leibniz-Sozietät zu halten.

Wir beide kennen uns erst seit wenigen Jahren, seit ich auch, wie Sie, Mitglied und seit 2023 Vizepräsident der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. bin. Horst Klinkmann empfahl mir, das Gespräch mit Ihnen zu suchen, um ein wichtiges Mitglied und Mitgründer der Leibniz-Sozietät aus Rostock kennenzulernen. Detailliertere Informationen zu Ihrem Leben und Wirken erhielt ich durch das Protokoll Ihres Gespräches als Zeitzeuge und Betroffener der Transformation der Wissenschaft der DDR in die Wissenschaftsstrukturen im vereinigten Deutschland. Diese Gesprächsprotokolle, Lebensläufe, Veröffentlichungen und Fotos der interviewten Mitglieder der Akademie der

Wissenschaften der DDR und Hochschullehrern der Universitäten werden im Rahmen eines Projektes der Leibniz-Sozietät zu einer Publikation zusammengefügt. Ich bin gemeinsam mit meiner Kollegin Vizepräsidentin Dorothee Röseberg Herausgeber des im nächsten Jahr erscheinenden Buches über das Leben und Wirken von 13 Wissenschaftlern.

Lieber Werner Ebeling,

nach dem Besuch des Guths-Muts-Gymnasiums in Quedlinburg studierten Sie von 1954 bis 1959 Physik an der Universität Rostock, waren Schüler und Mitarbeiter von Prof. Hans Falkenhagen, absolvierten hier 1963 Ihre Promotion und 1968 die Habilitation. Ihr Postgraduales Studium an der Universität Moskau 1960 und 1961 bei Prof. Juri Klimontovich war von großer Bedeutung für Ihre weitere wissenschaftliche Arbeit. Bereits 1970 wurden Sie in Rostock als Professor für Theoretische Physik berufen, bevor Sie 1979 dem Werben der Humboldt-Universität Berlin erlagen und dort bis 1990 als Ordentlicher Professor, von 1991 bis 2001 als sogenannter „Gast-Professor“ wirkten. Bereits 1977 wurden Sie als Korrespondierendes Mitglied in die Akademie der Wissenschaften der DDR gewählt, was als ein Ritterschlag für Universitätsprofessoren zu bewerten ist. 1989 wurden Sie Ordentliches Mitglied der Akademie. Neben Ihren Haupttätigkeiten an den Universitäten Rostock und Berlin wurden Sie zu Gastprofessuren nach Riga, Torun, Paris, Brüssel, Vera Cruz (Mexico) und Minneapolis, nach 1990 nach Brüssel, Jülich, Puebla (Mexico), Madrid, Saratov, Moskau und Krakow eingeladen.

Lieber Kollege Ebeling,

obwohl Sie von 1986 bis 1990 als Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, 1990 als Präsident des frei gewählten Konzils und Vorsitzender der Statutenkommission der Humboldt-Universität berufen wurden, hat man Ihnen trotzdem keine reguläre Weiterbeschäftigung gewährt, sondern 10 Jahre lang eine Arbeitsmöglichkeit als „Gast-Professor“ ohne aktives und passives Wahlrecht in der akademischen Selbstverwaltung eingeräumt. Welche Demütigung für Sie und welcher Verlust für die Humboldt-Universität! Aber Sie blieben weiterhin und sogar verstärkt wissenschaftlich aktiv, waren 1993 Gründungsmitglied der Leibniz-Sozietät, gründeten und leiteten von 1998 bis 2001 sogar den DFG-Sonderforschungsbereich „Komplexe Nichtlineare Prozesse“ an der Humboldt-Universität. Sie brachten Ihre Fachkompetenz auch in die wissenschaftliche Arbeit der Leibniz-Sozietät ein, zuletzt mit der 2026 erschienenen Publikation „Klima, Entropie und Gestaltung unserer Zukunft“.

Ihre wissenschaftliche Expertise war als Herausgeber bzw. Redaktionsmitglied zahlreicher Zeitschriften und Journals von 1982 bis 2009 gefragt.

Sie haben mich gebeten, Sie nicht zu sehr zu loben. Ich gestehe, dass mir das schwerfällt und will wenigstens ein paar der Auszeichnungen erwähnen, die Sie erfahren haben, denn diese trafen den Richtigen: 1978 Nationalpreis der DDR, 1988 Vaterländischer Verdienstorden der DDR in Silber, 1995 Onsager-Medaille der Universität Trondheim, 1997 Humboldt-

Mutis-Preis von Spanien, 2001 bis 2006 Ehrenprofessuren in Saratov und Moskau sowie die Leibniz-Medaille.

Ich verneige mich vor Ihren außergewöhnlichen Leistungen als Wissenschaftler und Hochschullehrer, dem man im vereinten Deutschland leider den Respekt versagt hat. Ich freue mich, dass Ihre ehemaligen Rostocker Kollegen Ihr Wirken hier an diesem Ort, in der „alten Physik“, würdigen. Die Leibniz-Sozietät wird diesen Respekt mit dem Projekt „Zeitzeugen“ dokumentieren.

Erlauben Sie mir bitte, ein letztes Wort an Ihre Frau Barbara zu richten. Vielen Dank an Sie, liebe Frau Ebeling. Sie waren stets an der Seite Ihres Mannes, haben Verständnis für seine arbeitsintensive Arbeit gehabt und ihn in den schweren Zeiten der wissenschaftlichen Degradierung gestützt.

Ich wünsche Ihnen beiden noch möglichst viele Jahre in Rostock und in Born.